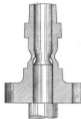


Versetzen der Einkerbung am Viertelrohr

Bei dem Zeigerwerk von Taschen- und Armbanduhrn findet man oft, daß das Viertelrohr an der Einkerbung mit der Beißzange übel zugerichtet ist, weil ein Fachgenosse einem Fehler, nämlich dem zu leicht gehenden Zeigerwerk, falsch zuleibe gegangen ist. Trotzdem diese Arbeit sowohl in den Fachzeitungen als auch in den Fachbüchern (Lehre an der Deutschen Uhrmacherschule; Schultz, Uhrmacher am Werkstisch) bereits eingehend behandelt worden ist, kommt der Fehler doch noch sehr oft vor, weshalb diese von manchen Kollegen anscheinend so gering geachtete Sache hier noch einmal behandelt werden soll.



Richtiges Viertelrohr bei massivem Minutentrieb

Wenn das Zeigerwerk die erforderliche sanfte Reibung erhalten soll, so muß die Einkerbung am Viertelrohr so angebracht werden, daß sie in die Eindrehung am Minutentriebszapfen richtig einschnappt, d. h. sie soll am oberen Teil der Eindrehung reiben, wie es in der hier wiedergegebenen, der achten Auflage des „Uhrmacher am Werkstisch“ entnommenen Abbildung gezeigt wird. Bei dieser Art der Anordnung hat die Einkerbung das Bestreben, das Viertelrohr gegen den Ansatz zu drücken und es am Hochsteigen zu verhindern. Das Hochsteigen des Viertelrohres ist deswegen gefährlich, weil dadurch das Stundenrad gegen das Zifferblatt gedrückt wird, und weil die Uhr an der dadurch entstehenden Klemmung stehen bleibt.

Leider sind in der Praxis die Eindrehungen am Minutentriebszapfen und am Viertelrohr keineswegs immer so ideal übereinanderstehend angebracht, wie es die Abbildung zeigt, und dann ist es nicht möglich, die Einkerbung im Viertelrohr an die richtige Stelle zu bringen. Hier kommen wir nun an die Kleinigkeit, auf die es ankommt: Es ist ein Längerdrehen der Eindrehung am Viertelrohr nötig und zwar je nachdem, wo die Einkerbung entsprechend der Eindrehung am Minutentriebszapfen sitzen muß, entweder mehr nach dem Trieb oder mehr nach dem Zeigeransatz hin. Wenn wir nun einmal beim Drehen sind, werden natürlich auch gleich die Spuren früherer Zangenkniffe beseitigt und etwaiger Grat entfernt.

Für das Anbringen der Einkerbung wird oft empfohlen, das Viertelrohr fest auf einen Messingstift zu stecken und dann an der richtigen Stelle, die man sich vorher anzeichnen muß, durch einen Druck mit der Beißzange die Einkerbung anzubringen. Dies wird von Helwig in der „Lehre an der Deutschen Uhrmacherschule“ grundsätzlich verworfen; statt dessen empfiehlt er, das Viertelrohr auf einen Drehstift zu stecken, um es dann vor dem Einkneifen ein wenig zurückzuziehen, so daß es nicht mehr ganz fest auf dem Drehstift sitzt. Ich habe guten Erfolg damit erzielt, daß ich das Viertelrohr handfest auf eine Reibahle stecke. Durch ein- oder zweimaliges Zudrücken mit der Beißzange ist die Einkerbung dann richtig angebracht, und das Zeigerwerk wird nach dieser nur wenige Minuten dauernden Abhilfe wieder zufriedenstellend arbeiten.

W.